

# Zeit-SCHRIFT für BIOGRAFIE-ARBEIT

FORUM für Biografie-Forschung, Schicksals-Forschung und Karma-Forschung

**Nr. 5**  
**2. Jahrgang**  
**Ostern 2012**

10,- Euro  
erscheint vierteljährlich

## INHALT

Rudolf Steiner: „Denn als geistiger Mensch ist eben jeder eine eigene Gattung für sich“

**Wanda Rogge:** Ostern, Tor zur Wandlung  
der Erde durch eigene Wandlung

**Michaela Glöckler:**  
Erste Antworten auf grundlegende Fragen  
anthroposophischer Biographie-Arbeit

**Shirley van Houten:** Zu den Forschungs-Fragen  
von Coenraad van Houten

**Karl-Heinz Finke:** Lernen von  
Lebensereignissen – Schicksalslernen

**Haro Senft:** Unglaubliche Geschichten vom  
ersten deutschen Atomkraftwerk „KAHL“

**Ingeborg Woitsch:** Der Verlegte

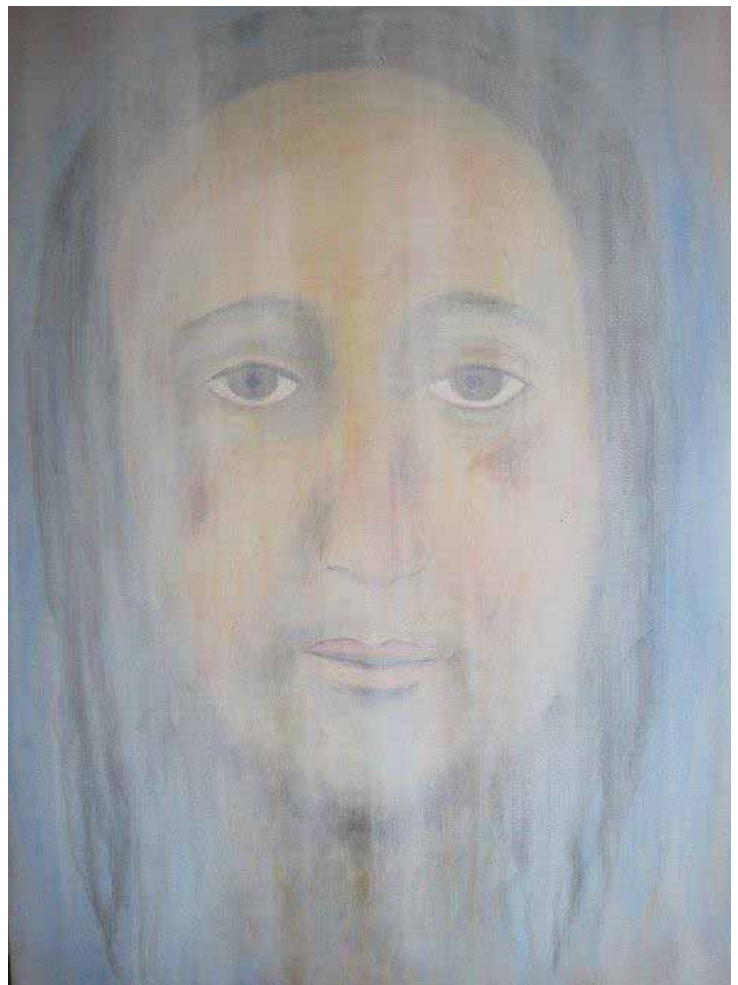
**Susanna Hergarten:**  
Warum bin ich traurig – Leute?

**Andreas Mäckler:** Biographien zur Kunst formen

**Thomas Schollas:** Auf dem Weg zur  
geschlechtergerechten Kindertagesstätte

**Jostein Sæther:** Karmische Nachwirkungen,  
Geschichtsbewusstsein und die aktuelle  
meditative Beobachtung

**Rainer Schnurre:** Es ist an der Zeit ...  
Weiblich – Männlich (Teil 3)



## INHALTSVERZEICHNIS

### Zur Oster-Ausgabe

der „Zeit-Schrift für Biografie-Arbeit“ ..... 3

### Rudolf Steiner:

Denn als geistiger Mensch ist eben jeder eine eigene Gattung für sich .....4

### Wanda Rogge:

Ostern, Tor zur Wandlung der Erde durch eigene Wandlung .....7

### Michaela Glöckler:

Erste Antworten auf grundlegende Fragen anthroposophischer Biographie-Arbeit.....10

### Shirley van Houten:

Zu den Forschungs-Fragen von Coenraad van Houten .....11

### Karl-Heinz Finke:

Lernen von Lebensereignissen – Schicksalslernen .....13

*Ein Gastbeitrag*

### Haro Senft:

Unglaubliche Geschichten vom ersten deutschen Atomkraftwerk „KAHL“ .....20

### Ingeborg Woitsch:

Der Verlegte .....24

*Der Gastbeitrag*

### Susanna Hergarten:

Warum bin ich traurig – Leute? .....26

*Ein Gastbeitrag*

### Andreas Mäckler:

Biographien zur Kunst formen .....28

*Ein Gastbeitrag*

### Thomas Schollas:

Auf dem Weg zur geschlechtergerechten Kindertagesstätte .....31

### Jostein Sæther:

Karmische Nachwirkungen, Geschichtsbewusstsein und die aktuelle meditative Beobachtung .....36

### Rainer Schnurre:

Es ist an der Zeit  
Weiblich – Männlich (3.Folge) .....41

### Biografische Erlebnisse:

Aus dem vierten Jahrsiebt .....46

### Berufsvereinigung Biografiearbeit

& Internationales Forum .....48

### Brief von Anita Charton zur

Vorbereitung der Herbsttagung der Medizinischen Sektion am Goetheanum.  
Thema: **Biografie-Arbeit**.....50

### Ausbildungen, Fortbildungen,

Seminare .....51

### Bild auf der Titelseite von Ulrike Sandbote: „Das Schweiß Tuch der Veronika“

### Bild auf der letzten Seite von

Angelika Gausmann:  
„Portrait einer Tochter“, August 2011

## IMPRESSUM

### Redaktion

Rainer Schnurre (verantwortlich)  
Schloss Hamborn 16  
D- 33 178 Borchten  
Tel.& Fax: 052 51 – 68 62 333  
eMail: rainer.schnurre@gmx.de

### Verlag & Druck

Verlag Ch. Möllmann  
Schloss Hamborn 94  
D – 33 178 Borchten  
Tel.: 052 51 – 2 72 80  
Fax: 052 51 – 2 72 56  
eMail: info@chmoellmann.de  
<http://www.chmoellmann.de>

### Bezugsmöglichkeiten:

Die Zeitschrift kann über jede Buchhandlung mit anthroposophischem Fachsortiment bezogen werden, sowie über den Verlag.

**Einzelpreis:** 10 €

**Abonnement:** 35,- € pro Jahr  
(4 Ausgaben), nur über den Verlag.

Zur Oster-Ausgabe der  
„Zeit-Schrift für Biografie-Arbeit“

*Themenschwerpunkt: Verschiedene Arbeitsansätze in der Biografie-Arbeit*

In **Rudolf Steiners** Theosophie: „Denn als geistiger Mensch ist eben jeder eine Gattung für sich“ werden grundlegende Ausführungen von Rudolf Steiner zur Biografie vorgestellt.

\*

**Wanda Rogge** weist in ihrem österlichen Beitrag: „Ostern, Tor zur Wandlung der Erde durch eigene Wandlung“ auf die Ich-Stärkung, die jeder Mensch ergreifen kann. Nicht nur um selbst voran zu kommen, sondern so, dass er zugleich der Menschheit dient, denn das Christus-Wirken ist immer ein Menschheitliches.

\*

**Michaela Glöcklers** Beitrag: „Erste Antworten auf grundlegende Fragen der anthroposophischen Biographie-Arbeit“ ist als vorbereitendes Auftakt-Gespräch zur Herbst-Tagung der Medizinischen Sektion am Goetheanum. – (Bitte lesen Sie dazu auch den Brief von Anita Charton am Schluss der „Zeit-Schrift“ S. 50.)

\*

**Shirley van Houten** beschreibt den Forschungsweg von **Coenraad van Houten**, den die Frage ein Leben lang beschäftigt: „Wie lernen und entwickeln sich Erwachsene?“ Shirley van Houten unterstützt die Arbeit des heute 88-jährigen seit 1989 und schrieb Coenraads weitere Forschungen für ein Buch auf.

\*

**Karl-Heinz Finke** schildert in „Lernen von Lebensereignissen – Schicksalslernen“ die Herangehensweise beim „Lernen vom Schicksal“ in sieben Schritten, nach Coenraad van Houten – mit praktischem Beispiel.

\*

**Haro Senft** berichtet „Unglaubliche Geschichten vom ersten deutschen Atomkraftwerk KAHL“. In zwei Industrie-Dokumentarfilmen verfolgte er den Ausbau aus Sicht des Künstlers & Filmregisseurs über Monate.

\*

**Ingeborg Woitsch** erzählt „Eine wahre Geschichte aus Schwaben – wo es den Herrgott

noch gibt!“ In „Der Verlegte“ schildert sie in Mund-Art einen anrührenden schwäbischen Über-Gang, mit liebevollem Humor.

\*

Der Gastbeitrag von **Susanna Hargarten** „Warum bin ich traurig – Leute?“ entstand während eines Kuraufenthaltes. Nachts konnte sie einmal nicht einschlafen. Kindheitserinnerungen bedrängten sie, die über Jahrzehnte verschüttet waren. – In ihrer Bedrängnis schrieb sie alles aus sich heraus, aufs Papier. „Danach war mir leichter ums Herz“

\*

**Andreas Mäcklers** Gastbeitrag: „Biographien zur Kunst formen“ gibt einen anschaulichen Einblick in das Geschäft, die erzählte Biographie eines Menschen oder einer Firma zu schreiben.

\*

**Thomas Schollas** Gastbeitrag: „Auf dem Weg zur geschlechtergerechten Kindertagesstätte“, schildert von der Biografiearbeit als Fortbildung für MitarbeiterInnen in Kitas.

\*

**Jostein Sæthers**: „Karmische Nachwirkungen, Geschichtsbewusstsein und die aktuelle meditative Beobachtung“ ist ein weiterer Beitrag zu seiner praktischen Karmaforschung.

\*

**Rainer Schnurre** wirft in der 3. Folge der Reihe „Weiblich – Männlich“ die Frage auf: Gibt es einen Zusammenhang zwischen der ausgelebten Aggression des Mannes und körperlichen Erkrankungen bei Frauen?

\*\*\*

**Zum Konzept** der „Zeit-Schrift für Biografie-Arbeit“ gehört es, dass *alle* bereits erschienenen Ausgaben weiterhin lieferbar sind. Die Beiträge werfen so grundsätzliche Fragen auf und bearbeiten diese entsprechend, dass sie aktuell bleiben und nicht so bald veralten werden. – Sie sind weiterhin *alle* über den Verlag zu beziehen.

## Ostern, Tor zur Wandlung der Erde durch eigene Wandlung

Die *Osterfreude* wird aus einem Grund empfunden. Christus hat sich in einer Zeit den Menschen gegeben, wo das Freiheitsbewusstsein ausgebildet werden musste. Heute haben wir das Freiheitsbewusstsein gewissermaßen erreicht, leben aber in der Gefahr zu veräußerlichen.

Das Wort:

„*Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könntet's jetzt nicht tragen,*“<sup>1</sup>

weist auf eine Zeit, wo das Christus-Geschehen neu gesehen werden kann. Erst in unserer Zeit wird es möglich, das Ereignis von Golgatha, das nicht nur ein physisch-seelisches sondern auch ein seelisch-geistiges ist, durch geistige Erkenntnis neu zu erfassen. Die Fähigkeit zur geistigen Erkenntnis ist Grund der *Osterfreude*. Eine neue Entwicklung kann beginnen und mitgestaltet werden.

Christus hat sich durch seinen Tod, die Durchlichtung des Totenreiches und Auferstehung mit der geistigen Welt und mit dem Leben der Menschheit verbunden, damit der Mensch aus seinem heranreifenden Ich heraus bewusst Verbindung zum Göttlichen wieder finden kann. Die Begegnung mit dem Geistigen kann eine Umkehr erfahren. Sie weist von unten nach oben, zeigt

„*wie die Menschen hinauf finden können den Weg von der Erde zum Geist*“<sup>2</sup>

In den Ereignissen der Karwoche weist Christus auf zukünftige Fähigkeiten hin, die gebraucht und entwickelt werden können für Mitgestaltung des Menschen in geistiger und irdischer Welt. Durch das Mysterium von Golgatha wird es dem Menschen möglich, sein höheres Ich durch Verinnerlichung des individuellen Erkenntnisweges bewusst zu gestalten und sich tief mit den Nöten und mit dem Gu-

ten, Schönen und Wahren in der Welt zu verbinden.

Auf Golgatha verbindet sich Christus am Karfreitag durch seinen physischen Tod mit der Erde. Sein Blut durchdringt die Erde mit Geist; das tut er für die gesamte Menschheit; wie er im Menschen immer das Menschheitliche angesprochen hat, in Religionsfreiheit.

Die äußere und innere Verbindung der Menschheit ist unsere Zeitaufgabe geworden, eingedenk der Tatsache, welche Kräfte in der gesamten Menschheit und damit im einzelnen Menschen geistig leben und verwirklicht werden wollen. Durch erkennende Arbeit kann der Mensch sich heute selbst und andere als individuelles Wesen wahrnehmen. Es wird möglich, die Differenziertheit als reiche Vielfalt wahrzunehmen – auch in den Menschen anderer Strömungen und anderer Völker. Hier liegt der Keim der Überwindung des Trennenden in der Differenziertheit, für die Aufgaben, die menschheitlich mit *Herzens-Sonnenkräften* zu tun sind in der irdischen und in der geistigen Welt. – Christus ist gestorben, um uns von der Erdendifferenziertheit zu erlösen.

### Die Umgestaltung der Erdensphären

Am Karsamstag durchdringt Christus die gesamten unterirdischen Sphären. Er durchlichtet das Reich des Todes und die Elementarische Welt und steigt auf zur Auferstehung. Christus legt damit den Keim zur geistigen Umgestaltung der Erde. Seit Golgatha ist er Inspirator der Erdenentwicklung.

In der Ich-Entwicklung und Menschheitsentwicklung ist in unserem Zeitalter seit 1933 wesentlich, „*dass der Christus der Herr des Karma für die Erdenentwicklung wird.*“<sup>3</sup> Christus bringt neues Bewusstsein in die Welt für Erdenentwicklung und individuelle Wandlung.

<sup>1</sup> Die Bibel: Johannes 16;12

<sup>2</sup> Steiner, Rudolf: Aus der Akasha-Forschung; Das Fünfte Evangelium, Fünfter Vortrag, 6. Oktober 1913 in Kristiana/Oslo, Dornach 1992, S. 92

<sup>3</sup> Steiner, Rudolf: GA 131, Von Jesus zu Christus, Vortrag vom 7. Oktober 1911, Dornach, 1988.

Heute durchdringt der Christus im Ätherischen, die neun unterirdischen Sphären des Bösen<sup>4</sup> bis hin zum geistigen Wesen der Erde. Er ringt um ihre geistige Wandlung. Dazu bedarf es der Mithilfe der Menschen. Es braucht unsere Erdentaten aus Herzenskräften.

Christus als geistiges Lichtwesen kann nicht kämpfen. Er ist liebendes Licht. – Licht kann das Dunkle durchdringen, erlösen aus Erstarrung, es erhellen, es wandeln. Dabei gibt sich das Licht hin, ein Opfer wird erforderlich aus Selbstlosigkeit und Liebe. Aus dieser Kraft kann sich im Sinne des manichäischen Prinzips das Dunkle wandeln, es kann auferstehen.

Irdische Welt und Göttliches sind nicht geteilt in Gegensätze von Gut oder Böse, Licht oder Finsternis, sie sind miteinander verwoben. Dunkle *und* lichte Kräfte wirken und ringen auch in mir. Die Wahl ermöglicht es erst, den freien Willen zu entfalten. Der Umgang mit dem Bösen birgt Entwicklungsmöglichkeit. Es braucht neue Fähigkeiten: manichäische Verwandlungskraft fordert Ich-Kraft, um das Dunkle in mir zu erkennen, anzuerkennen und zu wandeln. Erkenne ich Wesen und Aufgabe zum Beispiel von Zorn, Egoismus, Machtstreben und Gleichgültigkeit in mir und wandle sie mit Ich-Aktivität und Liebe, so überwinde ich mich selbst. Ich kann mich wandeln, und damit kann sich auch die soziale Umgebung wandeln. Neue weltweite Brüderlichkeit kann sich in mir bilden. Darin kann ich mich mit dem Christus-Licht verbinden.

Die höheren Hierarchien enthalten unterschiedliche Quellen der Liebe. Die unterirdischen Sphären bergen unterschiedliche Formen des Bösen, die unbewusst wirken. Der Mensch lebt zwischen beiden Sphären und hilft der einen oder der anderen Seite, bewusst oder unbewusst, ihre Wirkung zu verstärken und die Welt zu verändern. Die dunklen Kräfte greifen die Wesensglieder des Menschen an. Sie wollen das *Ich* des Menschen zerstören, geistige Weiterentwicklung verhindern. Aber nur aus dem *Ich* heraus kann es dem Menschen

<sup>4</sup> Steiner, Rudolf: Vor dem Tore der Theosophie, GA 95, 14. Vortrag, 4. September 1906, Stuttgart, Dornach 1990, S. 145ff

gelingen, sich selbst zu wandeln, neue seelisch-geistige Fähigkeiten hervorzubringen. Nur das *Ich* kann die höheren Wesensglieder bilden, sich geistig weiterentwickeln, um hilfreich mitzugestalten an der Wandlung der Erde. Das *Ich* braucht Stärkung. Ich kann es beleben und erwärmen, wo ich schöpferisch tätig bin, wo ich mich aus Herzensgründen verbinde. Ich kann mein Ich stärken durch Erkenntnisarbeit, zum Beispiel in der Biographie-Arbeit und Karma-Arbeit.

Das Ringen der dunklen und lichten Kräfte miteinander wird in den Jahren 1933-1945 Keim und Aufforderung an das Menschen-Ich zu menscheitsverwandelnden Taten. *Wie* ich handle wird entscheidend. Menschen beginnen, individuell weltweit als geistige Wesen zu handeln, wo sie sich mitverantwortlich fühlen für die Nöte der Welt. An Taten ist ablesbar, was wir seit 1945 getan haben aus *Mitverantwortlichkeit* und *Weltgewissen für eine weltweite Brüderlichkeit*, um Christi Durchgang durch die Erdsphären tatkräftig zu begleiten. Wir können heute bewusst mit Kreativität und Herzenskräften an der Wandlung der Erde und des eigenen Ichs mitgestalten.

„Der gestirnte Himmel über mir –  
das moralische Gesetz in mir“<sup>5</sup>

Karfreitag geht mit Christi Tod die physische Sonne unter als Zeichen, dass Neues beginnen kann. Ostersonntag ist Christus als moralisch-geistiges Sonnenwesen auferstanden.

Moralisch-Geistiges kann der Mensch heute selbst aus sich hervorbringen:

„Suche nach dem Licht des Weges!  
Doch suchst du vergebens,  
so du nicht selbst Licht wirst.“

Rudolf Steiner<sup>6</sup>

<sup>5</sup> Steiner, Rudolf: GA 130, Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit, Vortrag vom 18. Dezember 1912 in Neuchatel, Dornach 1995, S. 341.

<sup>6</sup> Steiner, Rudolf: GA 262, Rudolf Steiner – Marie Steiner-von Sivers, Briefwechsel 1901-1925, Dornach, 1967, S. 45

Die Begeisterung durch moralische Ideale der Freiheit, Liebe und des Wohlwollens wirkt auf den Wärmeorganismus, lassen den Menschen seelisch wärmer werden. Moralische Ideale, die auf den Wärmeorganismus wirken, lösen im Luftorganismus Lichtquellen aus. Das Moralisch-Geistige leuchtet über die Erde hinaus bis zu einer bestimmten Entfernung. „*Wo die äußere Astronomie davon redet, daß ein glühender Gasball ist, da ist nur die Widerspiegelung eines Geistigen, das physisch erscheint.*“<sup>7</sup>

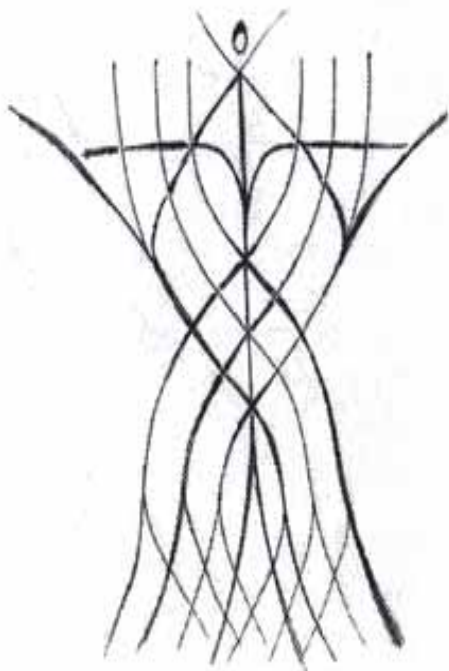
Wo der Mensch moralisch-geistig wirkt, wirkt er sonnenhaft dem moralisch-geistigen *Sonnenwesen* des Christus entgegen. Er wird in seiner Bemühung, in seiner Tat dem auferstandenen Christus verbunden. In der Fähigkeit, *Sonne zu werden* liegt Grund zur *Freude*.

\* \* \*

### **Wanda Rogge**

Gesprächsbegleitung in Biographie- und Karma-Arbeit

Berlin, Tel. 0049 – (0)30 – 648 62 70



<sup>7</sup> Steiner, Rudolf: GA 202, Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen; 11. Vortrag, 18. Dezember 1920 in Dornach, 1993, S. 197.

## **Verlag Ch. Möllmann**

Wanda Rogge:

**Quelle der Ich-Entwicklung**

**Wirken der Karwoche für Ich-Entwicklung und individuellen Erkenntnisprozess in Biographie-Arbeit und Karma-Arbeit**  
ISBN 978-3-89979-165-5

Durch das begleitende Gespräch in *Biographie-Arbeit und Karma-Arbeit* stellte sich mir die Frage: Wie wandeln sich die Gesprächsstile, die mit Planeten-Qualitäten geführt werden, durch die Ereignisse der Karwoche? Mit dieser Forschungsfrage habe ich über längere Zeit gelebt und gearbeitet.

Für jeden Tag der Karwoche wird aufgezeigt, was die Taten des Christus für die Ich-Entwicklung des Menschen, den individuellen Erkenntnisprozess und die Gesprächsbegleitung bewirken können.

Wahrnehmungs-Übungen vertiefen dabei den Erkenntnisprozess.

Otto Jachmann:

**Das Lamm und sein Richter**

**Phantastische Geschichten um Kaiphas den Hohepriester**

ISBN 978-3-89979-166-2

Unter dem Stichwort Kaiphas findet sich im Lexikon der Eintrag: jüd. Hohepriester (18 bis 36 n. Chr.) im Prozess Jesu Vorsitzender des Gerichts. So steht es auch im Neuen Testament. Doch die Evangelien erwähnen den Hohenpriester Kaiphas nur kurz. Ohne Gericht und Urteil wären indessen der Kreuzestod Christi auf Golgatha und sein Opfer für die Menschheit nicht möglich gewesen. Wer war dieser Mann, der die Schuld am Tode Christi auf sich lud und dadurch Anteil an der Erlösungstat gewann? Sein Name tritt nur kurz ins Licht der Zeitenwende und sinkt danach alsbald wieder in die Geschichtslosigkeit zurück. Christlichen Historikern und Theologen ist er kaum eine Erwähnung wert. Ein Übeltäter, verdammt zur Hölle, wie Judas, der Verräter. Dennoch, wer in den Bannkreis dieses Menschen tritt, den weht ein Geheimnis an. Ein Geheimnis, das die Phantasie des Verfassers beflügelte. In diesem Buch spürt er dem Geheimnis nach – eine spannende, unerwartete, erstaunliche Geschichte.

